

**Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Musikwissenschaft  
Universität Mozarteum Salzburg, 17.-19.10.2024  
Tagungseröffnung am 17.10.2024 im Solitär**

**Keynote**

**Esteban Buch (Paris)**

**Democracy is coming? On Sounds, People, and Power**

In den letzten Jahren war die Demokratie so bedroht wie kaum zuvor, zumindest sicherlich seit dem Fall der Berliner Mauer. Doch wenn die Demokratie das einzige politische System ist, das seine eigene Kritik begünstigt, könnte diese besorgniserregende Realität zu neuen Einsichten über ihre Rolle in der Geschichte der Künste und ihre Auswirkungen auf die gegenwärtige künstlerische Praxis führen. In der Musikwissenschaft hat man sich bereits mit dem heuristischen Potenzial der Demokratie befasst, um so unterschiedliche Phänomene wie Machtbeziehungen zwischen Interpreten, Prinzipien der formalen Organisation einer Partitur und explizit politische Musik wie u.a. Protestsongs zu verstehen. Diese Keynote liefert einen Beitrag zur laufenden Debatte über Musik und Demokratie, indem sie die Verbindung zwischen einer Theorie der Demokratie und einer Theorie der Macht untersucht. Es wird der Frage nachgegangen, wie Klang oder Sound, insbesondere musikalischer Klang und Sound, die Wahrnehmung der individuellen und kollektiven Freiheit des Hörers/der Hörerin beeinflussen und sich so in einem sinnlichen Genuss und politischem Bewusstsein ausdrücken können. Auf diese Weise könnte die Demokratie im Zentrum einer erkenntnistheoretischen und praktischen Befragung und Hinterfragung der Macht der Musik stehen.

\* \* \*

In recent years, democracy has been under threat as arguably never before since, at least, the fall of the Berlin wall. Yet, if democracy is the only political system that favors its own critique, this worrisome reality might foster new insights about its role in the history of the arts, and its implications for today's artistic practices. In the field of musicology, some attention has already been paid to democracy's heuristic potential for understanding things as different as power relationships between performers, principles of formal organization in a score, and explicitly political music like protest songs, among others. This keynote will contribute to the ongoing debate on music and democracy by exploring the connection between a theory of democracy and a theory of power. The question will be addressed of how sound, and especially musical sounds, might influence the listener's perception of personal and collective freedom, thus articulating sensorial pleasure and political awareness. By so doing, democracy might appear at the core of an epistemological and practical interrogation about the power of music.